

Sächsisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 13. Stück.

Den 1sten April 1809.

Inhalt.

Festgesänge. — Bemerkungen über den vergangenen Winter.
— Den zweyten Ostertag um 11 Uhr akademischer
Gottesdienst in der Ulrichskirche. — Armenfachen. Nächste
Mittwoch keine Versammlung des Allmosen-Collegiums. —
Milde Beyträge. — Verzeichniß der Gebornen &c. — Prä-
numerationsanzeige. — 12 Bekanntmachungen.

Meine Besserung und Ruh
Nahm durch ein frommes Lied oft zu.

I.

Festgesänge.

I.

Der du Gebet und Thränen,
Am Tage deiner Leiden,
Dem ewigen Erbarmer
Zum Opfer willig brachtest.

Der du die Nacht des Todes
Vor unserm Fußtritt theiltest,
Und unsrer Gräber Ruhe
Durch deinen Schlummer weihtest.

X. Jahrg.

(13)

Wir



Wir bringen dir, Versöhner,
Zu deines Thrones Füßen
Gebete voller Inbrunst,
Und reuerfüllte Thränen.

Wenn wir nun einst im Tode
Zu dir hinüber schlummern,
Dann laß uns ohne Schauern
Das Thal der Gräber grüßen.

Laß uns zu dir, Vollender,
Durch Tod und Leben dringen!
Wer kämpft und ringt und sieget,
Empfängt des Lebens Krone.

2.

Anbetung, Lob und Preis und Stärke,
Sey dem Vollender seiner Werke!
Dem Todesüberwinder Dank!
Singt dem auferstandnen Helden,
Ihm, dessen Sieg die Himmel melden;
Der ganze Erdkreis sey Gesang!
Ihm, der vom Tod' erstand,
Ihm, der einst überwand,
Hallelujah!
Sein ist die Macht!
Er hat's vollbracht!
Die Welt ist seiner Ehre voll!

Ja, du Land der Gräber, Erde!
Empor aus deinem Staube! werde
Ein Land des Lebens und des Lichts!
Er, der siegreich auferstanden,
Befreyt dich von des Todes Banden
Und von den Qualen des Gerichts.

Hei

Heil dir! das Grab ist leer!
 Des Abgrunds Schreckensheer
 Ist bezwungen.
 Des Todes Nacht,
 Der Hölle Nacht,
 Der Gräber Grauen ist besiegt.

Unser Herz darf nun nicht wanken:
 Die bangen zweifelnden Gedanken
 Besiegt des Glaubens Zuversicht.
 Wie ein Fels des Herrn im Meere,
 Steht unerschüttert Jesus Lehre,
 Umglänzt mit Seligkeit und Licht.
 Der Himmel Bau zerfällt;
 Die Herrlichkeit der Welt
 Wird verschwinden;
 Doch fort und fort
 Steht Jesu Wort,
 Bleibt Trost und Heil in Ewigkeit.

Doch auch wir, wir werden bleiben;
 Mag doch des Körpers Staub zerstäuben,
 Verzehren Moder mein Gebein!
 Jesus lebt! und meine Glieder
 Belebt einst seine Allmacht wieder:
 Wie er, werd' ich unsterblich seyn.
 In der Verwesung Grab
 Dringt dann sein Ruf hinab:
 Und ich lebe,
 Und ich bin sein,
 Auf ewig sein!
 Wie werd' ich dann so selig seyn!



II.

Bemerkungen über den vergangenen Winter.

So unangenehm auch Manchem die Rückerinnerung an die strenge Kälte der letzten Monate seyn mag, die vorzüglich für die ärmern Volksklassen so viele Beschwerden mit sich führte, so glaube ich doch, daß ein kurzer Ueberblick der physischen Ereignisse der nun überstandenen bösen Zeit nicht unwillkommen seyn kann und wird. Wir erinnern uns ja so gern der Vergangenheit, unsre Phantasie schwebt so gern in Gefilden, in denen wir einst wandelten oder in die wir uns zukünftig versetzen; warum sollten wir nicht auch den Scenen der Natur einige Aufmerksamkeit widmen, die selbst dem oberflächlichen Beobachter so mannigfaltigen Genuß gewähren? In dieser Voraussetzung wage ich es, den Lesern dieses Blattes die Resultate vorzulegen, welche ich selbst mit der größten Genauigkeit aufgezeichnet und bemerkt habe.

Der vergangene Winter gehöret, wenn man auf die Heftigkeit der Kälte Rücksicht nimmt, unter die strengsten seit langer Zeit, doch hielten die öfters wiederkehrenden durch Thauwetter unterbrochenen Stöße nicht lange an. Der Herbst des vorigen Jahrs war mehr trocken als naß, und die milde Witterung dauerte bis zum 29sten November, an welchem Tage sich mit dem ersten Schnee heftige Nordwinde und Frost einstellten, die mit Schneegestöber, Regen und Wärme bis zum 8ten December un-
aufhörlich abwechselten. Von diesem Tage an ward
die

den angeführten Jahren, sie fiel auf 28 Grad herab, und hielt lange Zeit an ohne über 19 hinaufzusteigen.

Gegen das Ende des Jahrs schien die Kälte nachzulassen, und häufige Nebel und Schneegestöber kündigten eine baldige Veränderung der Witterung an, als am 5ten Januar der bewölkte Himmel sich plötzlich wieder erheiterte, und die Festigkeit des Frostes dem Standpunkte des Thermometers am 14ten December nur um 3 Grad nachgab. Aber eben so schnell trat nun ein starkes Thauwetter mit Regen ein, und hielt vom 8ten bis 12ten Januar an. Schon glaubten wir, der Winter sey im Abzuge, aber er kehrte bald, doch nicht mit der heftigen Strenge als vorher, wie der zurück, und dauerte bis zum 26sten Januar ununterbrochen fort. An diesem Tage erfolgte das schnellste Thauwetter, die unendlichen Schneemassen, welche unsre Gegend bedeckten, zerschmolzen in kurzer Zeit, und es stand die schrecklichste Ueberschwemmung bevor, da sehr zu befürchten war, daß die gewaltigen Eismassen auf der Saale den Lauf des Wassers heimsen würden. Seit dem 29sten Januar trat der Fluß aus seinen Ufern, und durch den schrecklichen Sturm am 31sten, (bey welchem das Barometer tief auf Regen oder Wind zeigte,) erfolgte der Aufbruch des Eises, doch überstieg die Wasserfluth nicht die Höhe, welche sie fast jährlich zu erreichen pflegt. O wie glücklich kann sich unsre Gegend gegen andere Länder schätzen, wo die wilden Strömungen der Flüsse Unglück, Elend und Tod verbreitet haben! —

Am fürchterlichsten wütheten die Ueberschwemmungen in den Gegenden des Nieder-Rheins und im

Rd:



Königreich Holland. Viele Dörfer und selbst mehrere Städte wurden von den Wellen fortgerissen. Hunderte von Menschen und mehrere Tausend Stück Vieh fanden den Tod in den Wogen; Unzählige sahen ihr Alles im Augenblick hinweggespült und sich selbst kaum gerettet. Von Emmerich bis Dordrecht und Rotterdam standen 50 Quadratmeilen unter Wasser, kaum widerstanden die Wälle der Festung Gorcum den anstößenden Eismassen. Alle Deiche brachen, und die Bewohner derselben sahen das unvermeidliche Verderben drohend vor ihren Augen. In dieser verzweifeltsten Lage entstand auf dem Polder *) unweit Gorcum ein schrecklicher Brand, und so kämpften alle Elemente gegen die Werke der Menschheit. Der Sturm heulte in den Lüften und schleuderte die zerschmetterten Wracks der Schiffe aus der hohen See gegen das Land; das Feuer malte sich schrecklich in dem brausenden Wasserspiegel, und selbst die sichere Erde versagte ihren Schutz. Der Vollmond leuchtete hellglänzend am Horizonte, und sein melancholisches Licht warf über die Scene einen düstern Schleier. Von allen Seiten ertönten die Allarmkanonen der Städte und das Klagegeschrey der Landbewohner; aber wer sollte in diesem Momente retten, wo der Sichere selbst in Gefahr stand, im nächsten Augenblicke hinweggerissen zu werden? — Gleiche Verheerungen fanden in diesen schrecklichen Tagen am Nieder-Rhein, im Gebiet von Bremen, zu Frankfurt am Main und in den Donau-gegenenden Statt.

4

Wäh:

*) Es bezeichnet dieser Ausdruck im Holländischen einen trocknen mit Kanälen und Gräben durchschnittenen Moorgrund (Locus paludosus).

Während die aufgebrochenen Flüsse Deutschland verwüsteten, tönten in den Gebirgen Helvetiens und Tyrols die Klagen der Unglücklichen wider, welche durch das Niedergehen unendlicher Lavinen ihre Kinder, ihre Gatten, ihr Alles verloren haben. Wie verheerend wird dort nicht erst der Ausbruch des Winters seyn, wenn die Waldbäche von den entsetzlichen Schneemassen zu Strömen angeschwellt, ihre wilden Fluthen in die Thäler hinabstürzen werden! —

Noch in keinem Winter seit langer Zeit hat sich der Wirkungskreis der Kälte so ausnehmend weit gegen Süden erstreckt, als im letztern. In Neapel fiel das Thermometer auf 7 Grad, und ein vier Fuß hoher Schnee bedeckte die Umgebungen der Stadt. Die Einwohner litten, da sich keine Defen in den Häusern befinden, außerordentlich, und viele edle Fruchtbäume erfroren. In Spanien fiel der Schnee in so großen Massen, daß selbst die Kommunikation der französischen Armee mit ihrem Vaterlande einige Zeit unterbrochen wurde.

Als ein seltenes Phänomen verdient auch bemerkt zu werden, daß in dem letztern Monate mehrere heftige Gewitter über Frankreich und Deutschland gegen Osten hinwegzogen, die mit der Erscheinung eines starken Nordlichts (im Februar) gewiß zu den merkwürdigsten Ereignissen des Winters gehören möchten.

Obgleich im Februar und März der Frost öfters wiederkehrte, und am 9ten des erstgedachten Monats 10 Grad überstieg, so waren doch manche Tage in den Mittagsstunden wie im May und selbst wie im Junius. Am 16ten Februar zeigte das Thermometer
bey

bey dem schönsten Frühlingswetter in der Sonne $14\frac{1}{2}$ Grad über den Eispunkt; (die Temperatur der Luft im Schatten war $7\frac{1}{2}$;) und am 8ten März sogar $18\frac{1}{2}$ (obgleich im Schatten nur $4\frac{3}{4}$). — Ueberhaupt waren der Februar und März sehr veränderlich, doch zeichnete sich die letzte Hälfte des erstern und der letztere durch vorzüglich schönes Wetter aus; auch der Schlußtag des Winters glich einem schönen Maytage.

Carl Stehlich.

Auflösung der Charade im 12. Stück:

Ein. Kein. Dein. Mein. Sein. Fein. Pein.
 Kein. Mein. Bein. Wein. Lein. Sein
 (und Seyn). Schein.

Chronik der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

I.

A n z e i g e.

Den zweyten Oster-Feyertag um 11 Uhr fällt der akademische Gottesdienst in der Ulrichskirche.

2.

A r m e n s a c h e n:

Nächste Mittwoch keine Versammlung des Almosen-Collegiums.

Milbe



Milde Beiträge.

Von einem Herzogl. Dessauischen Beamten sind zum Besten der Armen geschenkt in Courant 1 Thlr. 16 Gr., wofür dem menschenfreundlichen Geber hiermit verbindlichst gedankt wird.

3.

Gebohrene, Getraute, Gestorbene in Halle zc.
Februar. März. 1809.

a) Gebohrene.

Martenparochie: Den 20. März dem Buchdrucker Nickel eine T., Dorothee Lisette.

Ulrichsparochie: Den 21. Januar dem Buchdruckerherrn Grunert ein S., Julius Theodor. — Den 10. März dem Lieutenant v. Brandenstein eine T., Charlotte Lucie. — Den 17. eine unehel. T. — Den 24. dem Handarbeiter Ziegler eine T., Dorothee Friederike. — Dem Leinwebermeister Weber eine T., Dorothee Friederike.

Moritzparochie: Den 18. März dem Handarbeiter Meinhardt ein S., Carl August. — Den 21. dem Maurerges. Linne Zwilf. S., Friedrich Gotthold und Christian Louis. — Den 22. dem Strumpfwirkergef. Kreye eine T., Marie Friederike Justine. Den 24. dem Schneidergesellen Wilhelm eine T., Sophie Luise.

Neumarkt: Den 25. März dem Schuhmachermeister Penker ein S., Johann Friedrich David.

Glauch: Den 23. März dem Handarbeiter Hammer ein S., Johann Ludwig.

b) Ge:

b) Gestorbene.

Marienparochie: Den 17 März des Posamentieremeisters Oeser in Schkeuditz Witwe, alt 70 J. 7 W. Entkräftung. — Den 19. des Leinwandfabrikanten Wilcke S., Wilhelm Gottlieb, alt 10 J. 11 W. Nervenschlag. — Den 20. des Tribunalboten Hoffmüller Zwill T., Marie Henriette, alt 2 W. Krämpfe. — Der Getreide-Mäcker Müller, alt 87 J. 7 W. 1 W. 1 E. Entkräftung. — Den 21. der Invalid Schwarz, alt 66 J. 2 W. Steckfuß. — Des Handarbeiters Mohr T., Auguste Johanne, alt 3 W. Steckfuß. — Den 22. des Böttchermeisters Jentsch nachgel T., Marie Sophie, alt 38 J. 1 W. Auszehrung. — Der Carbinier Lanza, alt 23 J. — Der Carbinier Nelson, alt 24 J. — Den 23 der Dornknecht Deutler, alt 58 J. Brustkrankheit.

Ulrichsparochie: Den 23. März des Soldat Hoffmann Witwe, alt 58 J. Auszehrung. — Der Schuhmachermeister Brunner, alt 44 J. 1 W. 2 W. Nervenfieber.

Katholische Kirche: Den 24. März der Invalid Keller, alt 60 J. Geschwulst.

Neumarkt: Den 21. März des Bürgers Schiffhauser Wittve, alt 65 J. Entkräftung. — Den 25. der Maurerges. Weiland, alt 22 J. 4 W. Auszehrung. — Der Strumpfwirkermeister Kranke, alt 75 J. Entkräftung. — Ein unehel. S., alt 1 J. 4 W. Krämpfe. — Den 26. des Weißbäckermeisters Fausch S., Joh. Friedrich August, alt 1 J. 7 W. Zahnfieber.

Glauchau: Den 20. März der Schneidermeister Gericke, alt 62 J. Brustkrankheit. — Den 23. des Korbmachermeisters Schwarze Zwill. S., Johann Christoph, alt 16 W. Krämpfe.

4.

Pränumerationsanzeige.

Mit diesem Stück endigt sich das erste Vierteljahr vom 10. Jahrgang des Wochenblatts. Man ersucht daher diejenigen, welche nur auf das erste Quartal pränumerirt haben, auf das zweyte die Pränumeration mit 4 Groschen an die Herumträger zu entrichten. — Auch kann noch igt auf das ganze Jahr pränumerirt werden, die vorigen Stücke werden nachgeliefert. Von den erstern neun Jahrgängen sind noch complete Exemplare, à 1 Thaler, in der Buchhandlung des Waisenhauses zu haben.

Bekanntmachungen.

Auf den 5ten April d. J. Nachmittags um 2 Uhe und folgende Tage sollen die zu dem Nachlasse des verstorbenen Wöbstermeisters Lorenz gehörige Mobilien und Effekten, bestehend in einigen Kostbarkeiten, Porzellan, Gläsern, Zinn, Kupfer, Metall, Messing, Leinwand und Betten, Hausgeräthe, Kleidungsstücken und Wöbster-Handwerkszeug, in dem Lorenzischen, im Canton Glaucha belegenen Hause, öffentlich, gegen gleich baare Zahlung in preuß. Courant, meistbiethend verkauft werden. Halle, den 28. März 1809.

Daniel, Notar. provisor.

Wey Hemmerde und Schwetschke in Halle ist zu haben:

Instruction für Vormünder und Neben-Vormünder im K. Westphalen. Nach dem Code Napoléon und natürlichen Grundsätzen entworfen von J. S. Willigerod. Preis 7 Gr. Cour. Diese jedem Bürger Westphalens nothwendige Schrift macht ihn mit den Pflichten der Uebernahme einer Vormundschaft bekannt.

Es soll auf den achten April dieses Jahres, Vormittags um zehn Uhr, in des verstorbenen Stellmachers meisters *Jochmann* hinter der Ulrichskirche belegenem Hause verschiedenes Stellmacher-Handwerkszeug, wie auch eine sehr gute vierstige Chaise, ein zweyrädriges Karriol, einige gute Schlitten und Chaisenkasten, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Halle, den 27. März 1809.

In Auftrag.

Der Notar *Gähne*.

Die Wiederauffahrung des abgebrannten Ziegeldaches über den Brennofen bey der hiesigen Amts- Ziegelley, soll öffentlich an den Mindestfordernden überlassen werden. Der Licitations-Termin hierzu wird daher auf

den 6ten April d. J. als am Tage *Trenäus* bestimmt, und können sich die Liebhaber am gedachten Tage, Vormittags um 9 Uhr, auf hiesigem Amte einfinden, da ihnen alsdann die diesfälligen Bedingungen näher bekannt gemacht werden sollen.

Am *Brachwitz*, den 26. März 1809.

Gebrüdere *Rejall*.

Der Tapetenfabrikant und Tapezirer *Johann Immanuel Schwabe* hinter dem Rathhause sub Nro. 235. in Halle wohnhaft, empfiehlt sich allen in- und auswärtigen hohen Herrschaften mit allen Sorten Papiertapeten, sowohl gemusterten als auch egalen Vord. und Lamb. und Marmor- Rosetten zu Plafond — mehreren Sorten in allen farbigen Zimmer- Verzierungen, verspricht prompte Bedienung als auch die billigsten Preise zu stellen, und bittet um geneigten Zuspruch.

Halle, den 28. März 1809.

Daß ich diese Ostern mein Logis verändere, und in des Herrn *Schwie* Haus auf der Galgstraße Nr. 327. verlege, zeige ich hiermit ergebenst an.

Halle, den 29. März 1809.

Schuhmachermeister *Menzel*.



Todesanzeige. Am 27sten März gefiel es Gott, meinen treuen Gatten und unsern guten Vater, den Strumpffabrikanten J. Fr. Schaller, nach langen und schweren Leiden an der Brustkrankheit durch den Tod von uns zu nehmen. Er erreichte ein Alter von 82 Jahren und 2 Monaten. Diesen für mich und meine Kinder so schmerzhaften Verlust zeige ich allen meinen Freunden und Bekannten ergebenst an, und verbitte bey meinem gerechten Schmerz alle Beyleidsversicherung.

Halle, den 29. März 1809.

Die Wittwe und Kinder des Verstorbenen.

abschieds-Empfehlung. Bey seiner schleunigen Abreise von Halle nach Cüstrin, empfiehlt sich seinen Freunden und Bekannten zum geneigten Andenken

Johann August Laze.

Halle, den 28. März 1809.

Bey unsrer Abreise nach Coswig empfehlen wir uns unsern Freunden und Bekannten ganz ergebenst.

Halle, den 25. März 1809.

Jr. Bertram. Ch. Bertram.

Anzeige. Zufolge des Allergnädigsten Königl. Decrets, die Annahme eines Familien Namens betreffend, habe ich für mich und meine Kinder den Namen Bernheim beygefügt. Ich ersuche meine Freunde, sich künftighin meiner Adresse, wie unterzeichnet, gefälligst zu bedienen. Halle, den 24. März 1809.

Salomon Hirsch Bernheim.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich meine bisherige Firma Abraham Warnit Wolf verändert habe, und zeichne mich von jetzt an, nachdem ich um die Fortdauer des bisherigen Zutrauens bitte, Abraham Wolf, Warnit Sohn in meinem Wechsel-Comtoir im Kleinschmieden nahe am Schlamm Nr. 950.

Den 1ten April wird in der hiesigen Rathsziegeley frischer Kalk ausgefahren. Kirchner.